

Frühling

Autor(en): **Hesse, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **61 (1957-1958)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-668303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

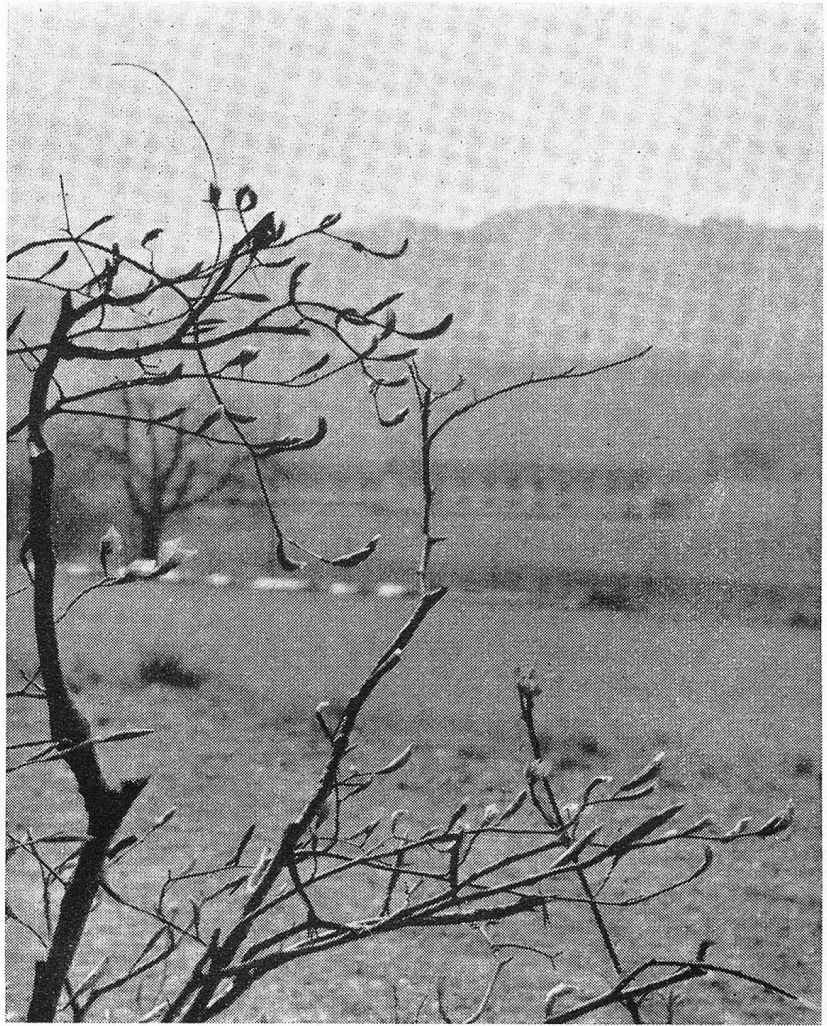
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchenknospen

Foto Max Pfister



«Antonio, ich möchte gern, dass du mir diese Opferkerzen ...»

Der Stengel flog seitwärts. Er blinzelte mich mit halbem Auge an.

«Ich denke, Sie schätzen sie nicht ...?»

«Sie sind auch nicht den Heiligen hier ...»

Fragend staunte er mich an.

«Sie sind für einen andern Heiligen. Der Infant Santo ist auch mir heilig, Antonio ...»

Ich gab Antonio Geld für den Autobus nach Batalha. Ich sagte: «Antonio, der Weg ist weit, und der Tag ist heiss.»

Er erwiderte: «Senhor, ich gehe für mein Leben gern so eine Reihe Leguas unter der guten Sonne. Das Geld aber nehme ich mit. Für ein neues Buch.»

Und schon verschwand er singend hinter der Agavenhecke. Ein goldener Falter wehte hinter ihm her.

Hermann Hesse

FRÜHLING

*Es fahren leise junge Wolken durchs Blaue,
Kinder singen und Blumen lachen im Gras;
Meine müden Augen, wohin ich schaue,
Wollen vergessen, was ich in Büchern las.*

*Wahrlich, alles Schwere, das ich gelesen,
Stäubt hinweg und war nur ein Winterwahn,
Meine Augen schauen erfrischt und genesen
Eine neue, erquellende Schöpfung an.*

*Aber was mir im eigenen Herzen geschrieben
Von der Vergänglichkeit alles Schöne steht,
Ist von Frühling zu Frühling stehen geblieben,
Wird von keinem Winde mehr weggeweht.*